ASCII Supply Chain Intelligence Institute Austria

29. Oktober 2025

Transatlantische Handelsabhängigkeiten zwischen Österreich, der EU und den USA: Eine Skizze von Handlungsoptionen

Peter Klimek[1, 2,,3, 4] **, Markus Gerschberger**[1,4]**, Klaus Friesenbichler**[1,5]

[1] Supply Chain Intelligence Institute Austria. Josefstädter Straße 39, A-1080 Vienna.

[2] Complexity Science Hub Vienna, Josefstädter Straße 39, A-1080 Vienna.

[3] Medical University of Vienna, Section for Science of Complex Systems, CeDAS. Spitalgasse 23, A-1090 Vienna.

[4] University of Applied Sciences, Upper Austria, Logistikum, Wehrgrabenstraße 1, A-4400 Steyr.

[5] Austrian Institute of Economic Research. Arsenal Objekt 20, A-1030 Vienna.

Founding Members

Complexity Science Hub · WIFO · Logistikum · VNL Verein Netzwerk Logistik

Funded by

upper austria · Federal Ministry Republic of Austria Labour and Economy

Transatlantische Handelsabhängigkeiten zwischen Österreich, der EU und den USA: Eine Skizze von Handlungsoptionen

1. Ausgangslage

Österreich und die Europäische Union weisen bei kritischen und strategischen Produkten eine hohe Importabhängigkeit auf. Das Handelsabkommen zwischen der Europäischen Union und den USA vom 27. Juli 2025 veränderte dabei die Rahmenbedingungen für den transatlantischen Handel. Das Abkommen sieht eine Zollobergrenze von 15 % für die meisten EU-Exporte in die USA vor. Die Europäische Union stimmte diesem Abkommen zu, um einen angedrohten Anstieg der Zölle auf bis zu 50 % zu verhindern. Im Gegenzug entfallen die Zölle der Europäischen Union auf viele US-Industrieerzeugnisse.

Die Vereinbarung enthält strategisch wichtige Ausnahmen. Bestimmte Produktgruppen wie Flugzeuge, Chemikalien, generische Medikamente, Halbleiter-Ausrüstung und strategische Rohstoffe sind vollständig oder teilweise von Zöllen befreit. Der US-Zollsatz von 15 % stellt jedoch lediglich eine Obergrenze dar. Der US-Präsident behält sich das Recht vor, diesen Satz zu erhöhen, sollten Zusagen der Europäischen Union aus seiner Sicht nicht eingehalten werden. Dies schafft eine fortwährende Unsicherheit für die Planungssicherheit der Unternehmen.

Die aktuellen Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China erhöhen diese Unsicherheiten zusätzlich. Ein volatiles Umfeld aus Zöllen, Sanktionen und dem Streben nach technologischer Entkopplung birgt die Gefahr, dass die Europäische Union und damit auch Österreich zwischen die Fronten geraten. Ohne eine Reduktion der bestehenden Abhängigkeiten, insbesondere bei strategischen Hochtechnologieprodukten, droht die heimische Wirtschaft Kollateralschaden zu nehmen. Beispielsweise könnten US-Exportkontrollen für Dual-Use-Güter, die auf China abzielen, auch europäische Wertschöpfungsketten empfindlich stören, wenn diese auf US-Komponenten angewiesen sind.

2. Fragestellung

Vor diesem Hintergrund untersuchen wir, auf welche Produktgruppen sich die Importabhängigkeiten Österreichs und der EU konzentrieren. Aufbauend darauf analysieren wir, mit welchen Maßnahmen sich die Resilienz des europäischen Wirtschaftsstandorts wirksam und gezielt erhöhen lässt. Ziel der Analyse ist es, fundierte Grundlagen für strategische Entscheidungen zu schaffen. Die zentrale Fragestellung lautet daher: Wie sollen Entscheidungsträger in Österreich mit kritischen Handelsabhängigkeiten von den USA umgehen und diese gezielt reduzieren?

In diesem Policy Brief werden Handlungsoptionen zur Beantwortung dieses Fragenkomplexes skizziert. Unser Vorgehen ist wie folgt: Zunächst bewerten wir die Handelsabhängigkeiten der EU insgesamt im Zeitverlauf und betrachten anschließend die Handelsabhängigkeiten der EU von den USA im Detail. Da Österreich Teil des EU-Binnenmarkts ist, stellen kritische Handelsabhängigkeiten der EU auch potenzielle kritische Abhängigkeiten Österreichs dar. Umgekehrt können kritische Abhängigkeiten Österreichs, die gleichzeitig keine EU-Abhängigkeiten sind, über den Binnenmarkt kompensiert werden. Im letzten Schritt der Analyse führen wir daher eine feingranulare Auswertung der österreichischen Handelsabhängigkeiten von den USA durch und bewerten Handlungsoptionen zu deren Reduzierung.

Dabei ist die Handelspolitik von zentraler Bedeutung. Zu berücksichtigen ist, dass sie primär in die Zuständigkeit der Europäischen Union fällt. Eine erfolgreiche Strategie zur Stärkung der wirtschaftlichen Resilienz erfordert daher ein koordiniertes und langfristig orientiertes Vorgehen auf europäischer Ebene.

3. EU-Handelsabhängigkeiten im Zeitverlauf

Mithilfe unseres Indikatorensystems können Handelsabhängigkeiten in rund 6.000 Produktkategorien entlang mehrerer Dimensionen bewertet werden. Für jedes dieser Produkte wird ein Kritikalitätswert für die EU berechnet. Dieser setzt sich aus drei Komponenten zusammen: dem Anteil der Importe relativ zur Verfügbarkeit der Produkte im Land, einem Maß für Importkonzentration – konzentrieren sich die Importe auf wenige Länder als Zulieferer? – und systemischen Handelsabhängigkeiten – wie stark sind die Ursprünge der globalen Handelsströme auf wenige Herkunftsländer konzentriert? Der Kritikalitätswert ist dann als die erste Hauptkomponente (ein gewichtetes Mittel) dieser drei Indikatoren definiert.

Wir berechnen den Kritikalitätswert für alle Produkte und jeden Zeitraum zwischen 2007 und 2023. Abbildung 1A zeigt die Anzahl der Produkte mit überdurchschnittlich hoher Kritikalität im Zeitverlauf. Dabei wird die Kritikalität relativ zum Durchschnitt des gesamten Zeitraums betrachtet. Die Produkte werden zusätzlich nach ihrem häufigsten Nicht-EU-Herkunftsland charakterisiert. Insgesamt zeigt sich, dass die Handelsabhängigkeiten im Zeitverlauf zugenommen haben. Dieser Anstieg ist vor allem auf die steigenden Abhängigkeiten von China zurückzuführen; die zweithöchsten Abhängigkeiten bestehen gegenüber den USA.

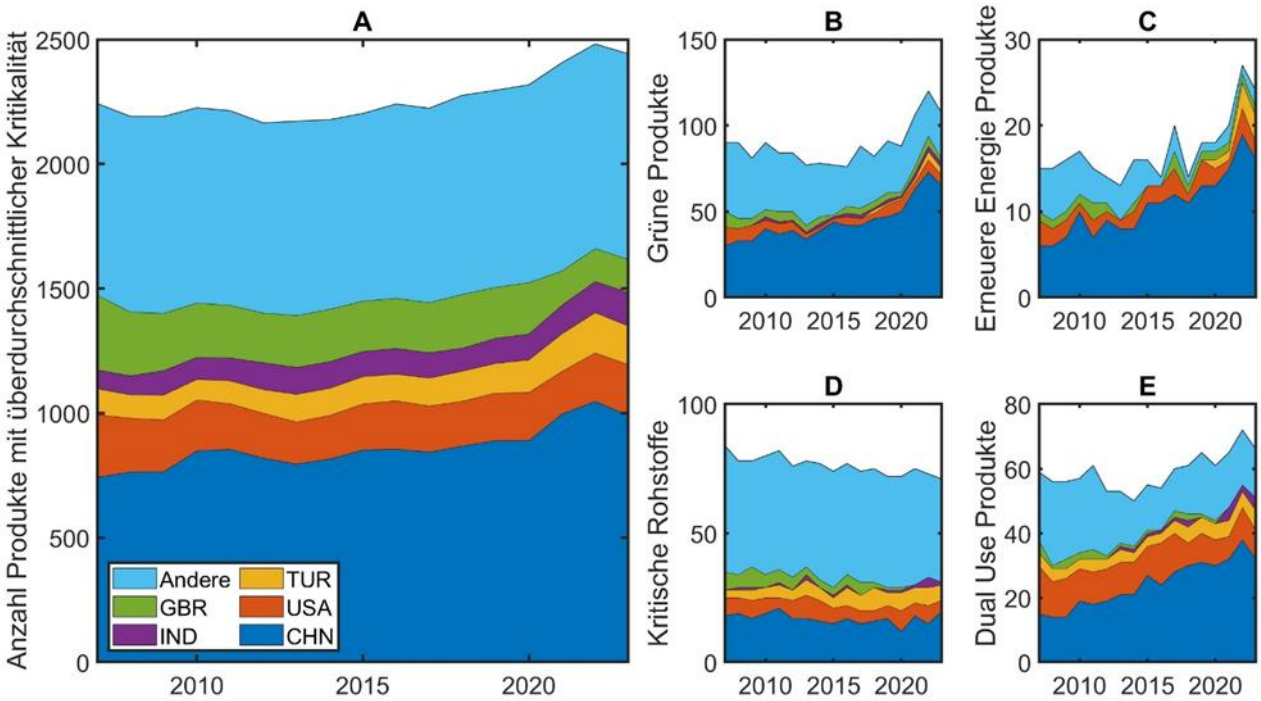

Abbildung 1: Gesamte Handelsabhängigkeiten im Zeitverlauf (A) und für bestimmte Produktgruppen, wie grüne Produkte (B), Produkte für die Gewinnung erneuerbarer Energie (C), kritische Rohstoffe (D) und Dual Use Produkte (E). Dargestellt wird jeweils die Anzahl der Produkte mit überdurchschnittlich hohem Kritikalitätswert, aufgeteilt nach dem häufigsten Nicht-EU-Herkunftsland.

Besonders stark ist der Anstieg der Handelsabhängigkeit von China bei grünen Produkten (strategisch wichtige Produkte für die grüne Transformation, siehe Abbildung 1B) sowie bei Produkten, die zentral für die Gewinnung erneuerbarer Energie sind (siehe Abbildung 1C). Für diese Produktgruppen konzentrieren sich nahezu alle Abhängigkeiten auf China. Eine gegenläufige Entwicklung ist dagegen bei kritischen Rohstoffen zu beobachten (Abbildung 1D): Hier ist die Kritikalität leicht rückläufig.

Ein deutlicher Anstieg ist auch bei Dual-Use-Produkten zu verzeichnen (siehe Abbildung 1E). Dabei handelt es sich um Produkte, die sowohl zivile als auch militärische Anwendungen besitzen, beispielsweise Halbleiter, Kommunikationsausrüstung oder Spezialgeräte. Auffällig bei diesen Dual-Use-Produkten ist die deutlich stärkere Abhängigkeit von den USA.

4. Handelsabhängigkeiten zwischen der EU und den USA

Die Handelsbeziehungen zwischen der EU und den USA sind durch hohe Volumina in wenigen Produktgruppen gekennzeichnet. Die EU importiert aus den USA vor allem Energieträger wie Erdöl und Flüssiggas sowie Arzneimittel und Flugzeuge. In die entgegengesetzte Richtung exportiert die EU hauptsächlich pharmazeutische Erzeugnisse und Fahrzeuge. Nicht alle dieser Handelsabhängigkeiten sind kritisch. Die Gründe dafür sind entweder ein geringer Anteil der US-Importe an den Gesamtimporten der EU, geringe Konzentrationseffekte oder eine starke Eigenproduktion innerhalb der EU, die das Risiko von Lieferengpässen verringert.

Es gibt jedoch kritische Produkte, bei denen sowohl das Importvolumen als auch die Konzentration auf US-Einfuhren hoch sind. Hierzu zählen bestimmte Nahrungsmittel wie Nüsse und Sojabohnen sowie strategische Rohstoffe wie Molybdän-Erze, bei denen über die Hälfte der EU-Versorgung aus den USA stammt. Hohe Abhängigkeitswerte zeigen sich auch bei Flüssiggas, Kohle und spezifischen chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen wie Hormonpräparaten und Impfstoffen. Schließlich bestehen kritische Abhängigkeiten bei Spezialgeräten und Komponenten für die Industrie, etwa bei medizinischen Produkten und Teilen für den Flugzeugbau. Eine detailliertere Beschreibung der Ergebnisse kann Anhang 2 entnommen werden.

Nicht alle der EU-Abhängigkeiten sind auch für Österreich relevant, siehe Anhang 3. Österreich importiert vorrangig pharmazeutische Erzeugnisse, Spezialchemikalien und bestimmte Hightech-Komponenten. Die Abhängigkeit ist in diesen Sektoren hoch, da die Produkte technologisch anspruchsvoll und für die heimische Industrie schwer zu substituieren sind. In anderen Bereichen, wie bei Energieerzeugnissen oder KFZ-Komponenten, existieren mehr globale Bezugsquellen, weshalb wir die Abhängigkeit hier als geringer einstufen.

Insgesamt zeichnen sich die Handelsbeziehungen zwischen Österreich und den USA durch eine hohe gegenseitige Spezialisierung aus. Österreich liefert technologisch führende Investitionsgüter, die in spezialisierten US-Unternehmen benötigt werden. Umgekehrt ist die österreichische Industrie auf hochspezialisierte Vorprodukte aus den USA, insbesondere im Pharma- und Hightech-Bereich, angewiesen. Kritische Abhängigkeiten existieren in einzelnen Nischen. Ein Beispiel ist die Abhängigkeit der US-Halbleiterindustrie von österreichischer Lithografie-Ausrüstung, während Österreich auf spezifische pharmazeutische Wirkstoffe aus den USA angewiesen ist.

5. Handlungsoptionen

Zur Reduzierung kritischer Handelsabhängigkeiten von den USA schlagen wir einen strategischen Ansatz vor. Dieser basiert auf drei grundlegenden Prinzipien und vier konkreten Handlungsoptionen, die sich gegenseitig ergänzen

5.1. Grundlegende Prinzipien

5.1.1. Evidenzbasierte Datengrundlagen schaffen.

Abhängigkeiten können auf unterschiedliche Weise entstehen. Neben direkten Handelsabhängigkeiten, die sich beispielsweise am Handelsvolumen oder am Diversifizierungsgrad der Lieferländer messen lassen, können Abhängigkeiten auch indirekt entstehen. Dies ist beispielsweise bei komplexen Vorleistungsnetzwerken der Fall, in denen sich kritische Abhängigkeiten in den tieferen Ebenen der Zulieferstrukturen verbergen.

Eine Voraussetzung für effektive Maßnahmen ist die genaue Kenntnis der eigenen Verwundbarkeit. Abhängigkeiten können direkt im Handelsvolumen sichtbar sein oder indirekt in komplexen

Vorleistungsnetzwerken verborgen liegen. Wir müssen daher die Transparenz in den Lieferketten erhöhen. Analysen basierend auf zugänglichen Zolldaten und Unternehmensinformationen, liefern Entscheidungsträgern die notwendige Grundlage, um Resilienz gezielt zu stärken. In Österreich sollte man die Bestrebungen zur Erhöhung der Transparenz, fortführen und diese Daten der Forschung zur Verfügung stellen.

5.1.2. Risikominimierung (Derisking) anstatt vollständiger Abkopplung (Decoupling).

Die strategische Leitlinie sollte die Minimierung von Risiken sein, nicht der vollständige Abbruch wirtschaftlicher Beziehungen. Eine völlige Abkopplung von der US-Wirtschaft ist für viele Sektoren weder realistisch noch wünschenswert, da Alternativen fehlen oder die technologische Zusammenarbeit vorteilhaft bleibt. Ein „Derisking"-Ansatz zielt darauf ab, die Resilienz zu erhöhen und Lieferungen zu sichern, während die wirtschaftliche Kooperation in unkritischen Bereichen fortgesetzt wird. Dennoch erfordert eine glaubwürdige Verhandlungsposition in einem Derisking-Ansatz auch das Drohpotential des Decoupling.

5.1.3. Proaktive Nutzung von Normen und Standards.

Anstatt nur auf internationale Standards zu reagieren, sollten Akteure in Österreich und der EU proaktiv neue, anspruchsvolle Standards (z. B. für Nachhaltigkeit, Sicherheit oder Technologie-Interoperabilität) definieren und global etablieren. Wer die Normen setzt, definiert den Markt. Unternehmen aus Drittstaaten müssen sich an diese Standards anpassen, um Zugang zum EU-Binnenmarkt zu erhalten. Dies stärkt die Wettbewerbsposition heimischer Unternehmen, die diese Standards bereits erfüllen, und kann Abhängigkeiten von Lieferanten reduzieren, die diese Qualitäts- oder Nachhaltigkeitskriterien nicht erfüllen. Diese Strategie ist jedoch aufgrund der Rolle Chinas global betrachtet herausfordernd. China besetzt als größter Sachgüterproduzent den Produktraum beinahe vollständig und genießt auch bei Schlüsseltechnologien Wettbewerbsvorteile. Bei EU-weiten Agenden scheint der Hebel größer.

5.2. Konkrete Handlungsoptionen

5.2.1. Geografische Diversifizierung von Lieferketten und Absatzmärkten.

Eine naheliegende Option ist die Erschließung alternativer Bezugsquellen und Märkte, um die Abhängigkeit von einem einzelnen Handelspartner zu verringern. Dies erfordert eine Stärkung der internationalen Zusammenarbeit und den Abschluss neuer Handelsabkommen auf Ebene der Europäischen Union. Die Möglichkeiten hierfür sind jedoch produktspezifisch und hängen von der globalen Marktkonzentration ab. Oft ist eine Diversifizierung nur begrenzt möglich, etwa bei Rohstoffen, die geografisch konzentriert sind, oder bei hochspezialisierter Software. Bei anderen Produkten wird die Marktkonzentration weniger durch „natürliche" Knappheiten verursacht, sondern durch eine konzentrierte Bereitstellung. So werden manche Rohstoffe weder in der EU noch in Österreich abgebaut, unabhängig davon, ob es entsprechende Vorkommen gibt oder nicht.

5.2.2. Aufbau von Produktionskapazitäten in Österreich und der EU

Eine mittelfristige Option ist die Stärkung der heimischen und europäischen Produktion in strategisch wichtigen Sektoren. Durch gezielte Investitionsanreize, etwa über die Förderbank des Bundes (aws) oder die Europäische Investitionsbank (EIB), können kritische Produktionsschritte nach Europa zurückverlagert werden. In einigen Bereichen wird dies nur durch die Verfügbarkeit von Rohstoffen möglich sein. Das heißt, dass eine Rückverlagerung in diesen Segmenten eine aktive „Rohstoffdiplomatie" durch Handels- und Investitionsabkommen erfordert.

Auch können Modelle der Kreislaufwirtschaft gestärkt werden, um den Zugang zu Primärstoffen zu sichern. Diese Handlungsoption beinhaltet auch Aufbau von Kapazitäten, um Abfall in eine strategische Ressource

zu verwandeln. Durch den konsequenten Ausbau der Kreislaufwirtschaft können kritische Rohstoffe, die derzeit importiert werden müssen (z. B. Seltene Erden aus Elektronikschrott), im Inland zurückgewonnen werden. Dies reduziert die direkte Importabhängigkeit von Primärrohstoffen. Staatliche Maßnahmen können hierfür verbindliche Recyclingquoten, Designvorschriften für die Reparierbarkeit von Produkten („Recht auf Reparatur“) und die Förderung von Urban-Mining-Technologien umfassen. Eine Rückgewinnung von kritischen Stoffen ist jedoch nur dann sinnvoll, wenn die Weiterverarbeitung auch in Österreich oder der EU geschieht.

5.2.3. Förderung technologischer Substitution und Steuerung der Nachfrage.

Eine weitere mittelfristige Lösung besteht darin, den Bedarf an kritischen Importen durch technologische Alternativen zu reduzieren. Diese Option zielt darauf ab, durch gezielte Forschungs- und Entwicklungsförderung, beispielsweise durch die Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), innovative Produkte oder Verfahren zu entwickeln, die auf abhängigkeitskritische Vorprodukte verzichten. Ein solcher Ansatz kann zunächst mit höheren Kosten verbunden sein, stärkt aber langfristig die technologische Souveränität.

Diese Option versucht, den Bedarf an kritischen Importgütern an sich zu senken. Ein geringerer Bedarf an einem kritischen Rohstoff oder Bauteil entschärft die Abhängigkeitsproblematik an der Wurzel. Dies kann durch die Förderung von Effizienztechnologien, die Etablierung von anspruchsvollen Umwelt- und Produktionsstandards sowie durch Anreize für Unternehmen geschehen, ressourcensparende Geschäftsmodelle zu entwickeln.

5.2.4. Anlegen strategischer Reserven und Einkaufsplattformen.

Als kurzfristige Maßnahme kann die Lagerhaltung kritischer Güter dienen. Strategische Reserven fungieren als Puffer, um akute Lieferengpässe oder Schocks zu überbrücken und Handlungsspielraum für längerfristige Anpassungen zu schaffen. Diese Option ist jedoch nicht für alle Produkte geeignet und beseitigt die strukturelle Abhängigkeit nicht, sondern dient als temporäre Überbrückungslösung.

Erweiternd dazu kann die Einrichtung gemeinsamer Einkaufs- und Beschaffungsplattformen auf europäischer oder nationaler Ebene die Bündelung von Bedarfen zwischen Unternehmen und öffentlichen Stellen ermöglichen. Durch koordinierte Beschaffung können Skaleneffekte genutzt, Preis- und Lieferrisiken verringert und die Verhandlungsmacht gegenüber globalen Anbietern gestärkt werden. Insbesondere bei strategischen oder schwer substituierbaren Gütern (z. B. Halbleiter, pharmazeutische Vorprodukte, kritische Metalle) kann eine solche Plattform als Koordinationsinstrument zwischen Industrie, öffentlicher Hand und europäischen Institutionen dienen.

6. Handlungsoptionen für kritische Produktgruppen in Österreich

In diesem Abschnitt bewerten wir überblicksartig die Relevanz der vier zentralen Handlungsoptionen für jene Produktgruppen, bei denen Österreich die größten Importabhängigkeiten von den USA aufweist. Je nach Produkt können gänzlich unterschiedliche Strategien zielführend sein. Für eine detaillierte Beschreibung der zugrundeliegenden Daten verweisen wir auf die Methodik, die im Anhang zu diesem ASCII Policy Brief beschrieben wird.

Die Anwendbarkeit der Handlungsoptionen wird wie folgt kategorisiert:

- **Hoch**: Die Option ist leicht umsetzbar, da eine Vielzahl an alternativen Lieferanten, Technologien oder Möglichkeiten existiert.
- **Mittel**: Die Option ist grundsätzlich möglich, jedoch mit Risiken bei Kapazitäten, Qualifikation oder Lieferzeiten verbunden.
- **Niedrig**: Die Option ist kaum umsetzbar. Es bestehen eine starke US-Dominanz, technologische „Lock-ins“ oder der Wechsel wäre teuer und langwierig.

Es kristallisiert sich die Notwendigkeit eines differenzierten Vorgehens heraus. Bei Impfstoffen und Fahrzeugen erscheinen sowohl die Diversifizierung von Lieferanten als auch der Aufbau eigener europäischer Kapazitäten als vielversprechend. Für fossile Energieträger wie Anthrazitkohle oder emissionsintensive Vorprodukte wie Eisenschwamm ist die technologische Substitution durch grüne Alternativen (z. B. Kreislaufwirtschaft für Stahlschrott, Umstieg von Verbrennungsmotoren) die strategisch wichtigste Option. Die Lagerhaltung ist vor allem bei Rohstoffen eine effektive, aber nur kurzfristig wirkende Maßnahme.

Die größten Herausforderungen bestehen im Bereich der Halbleiter und Elektronik. Hier sind alle Handlungsoptionen nur sehr eingeschränkt anwendbar. Die technologische Dominanz der USA in Schlüsselsegmenten, die extreme Komplexität der Lieferketten und der immense Kapitalbedarf für den Aufbau von Fertigungsanlagen machen kurz- bis mittelfristige Lösungen zur Reduzierung dieser Abhängigkeit sehr schwierig. Hier ist ein sehr langfristiger und europäisch koordinierter Ansatz unumgänglich.

Tabelle 1 im Anhang fasst die Einschätzung für ausgewählte kritische Importgüter zusammen. Zur Validierung und detaillierten Ausgestaltung der Optionen sind vertiefende Analysen und der Austausch mit Fachexperten erforderlich. Eine weitere Limitation besteht darin, dass die hier analysierten Beispiele aus den Handelsstatistiken stammen und sich somit primär auf physische Güter beziehen. Weitere Abhängigkeiten, etwa im Dienstleistungssektor (z. B. Software), oder durch Eigentümerverflechtungen, bleiben hier lediglich erwähnt.

7. Resümee

Die jüngste Zollvereinbarung mit den USA und die geopolitische Dynamik haben bestehende Sorgen über Abhängigkeiten bei kritischen Gütern verstärkt. Am Beispiel der USA wurden diese Abhängigkeiten veranschaulicht und Handlungsoptionen aufgezeigt. Die Zollvereinbarung an sich wurde als gegeben angenommen. Es wurde deutlich, dass es keine Patentlösung zur Auflösung internationaler Abhängigkeiten gibt. Vielmehr sollte eine evidenzbasierte, datengetriebene Diskussion stattfinden, die sich dann aus einem Instrumentenmix bedient. Dabei kommen unterschiedliche Felder der Wirtschaftspolitik zum Einsatz, die wiederum auf unterschiedlichen Ebenen angesiedelt sind. Dazu zählen beispielsweise die Handels-, Investitions- und Innovationsförderpolitik.

Eine völlige Lösung von Abhängigkeiten scheint weder praktisch machbar noch wirtschaftlich sinnvoll zu sein. Trotz Resilienzstrategien sollten diplomatische Kanäle betonen, dass eine Risikominimierung statt einer Abkopplung angestrebt wird. Auch hier tritt ein Zielkonflikt auf. Auch wenn eine Abkopplung unerwünscht ist, benötigt jedoch eine starke Verhandlungsposition auch die glaubwürdige Drohung der Abkopplung.

Als defensive Option kommt zudem eine verstärkte Nutzung des handelspolitischen Instrumentariums der EU in Frage. Die EU hat in den letzten Jahren neue Instrumente geschaffen, um sich gegen wirtschaftlichen Druck und unfairen Wettbewerb zu wehren. Dazu gehört das Anti-Coercion Instrument (ACI), dass es der EU ermöglicht, gezielte Gegenmaßnahmen zu ergreifen, wenn ein Drittstaat versucht, die EU oder ein Mitgliedsland wirtschaftlich unter Druck zu setzen. Österreich kann sich auf EU-Ebene aktiv für die konsequente Anwendung und Weiterentwicklung dieser Schutzinstrumente einsetzen, um die eigene Verhandlungsposition im Falle von Handelskonflikten zu stärken.

Anhang 1: Daten und Methoden

Als Datenquelle wurden bilaterale Handelsdaten aus der BACI-Datenbank für die Jahre 2022 und 2023 verwendet.[1] Darin sind harmonisierte Handelsflüsse nach dem sechsstelligen Harmonized System (HS)-Code (Version 2022) enthalten. Dieser Code kategorisiert knapp 6.000 unterschiedliche Produktkategorien.

Die Daten von 2022 und 2023 wurden aggregiert. Danach wurden für jedes Produkt die folgenden Indikatoren berechnet.

- **Exposure**: Der Anteil der Importe relativ zur Verfügbarkeit (abgeschätzt via Importe + Exporte) eines Produkts innerhalb der EU. Ein hoher Indexwert bedeutet, dass die Importe nur schwer durch heimische Exporte/Produktion ersetzt werden können.
- **HHI** (Herfindahl-Hirschmann Index): Misst die Konzentration der Importe auf wenige Länder. Ein hoher Indexwert bedeutet, dass ein großer Anteil der Importe aus nur wenigen Quellen stammt.
- **Systemic Trade Risk: D**eckt indirekte Abhängigkeiten im Handelsnetzwerk auf. Wenn ein Land beispielsweise gut diversifiziert ist, was seine direkten Handelspartner betrifft, diese jedoch alle von derselben Quelle abhängig sind, besteht ein hohes Maß an Konzentration, das Indikatoren wie der HHI nicht quantifizieren können. Mithilfe des „Systemic Trade Risk Indikators" werden diese Konzentrationseffekte durch eine Rückverfolgung der Handelsflüsse im globalen Handelsnetzwerk aufgedeckt.[2] Ein hoher Indexwert bedeutet, dass die globalen Handelsflüsse aus wenigen Ursprungsländern entspringen.
- **Score/Gesamtwert**: Kombiniert Exposure, HHI und Systemic Trade Risk in einen Indikator mittels Hauptkomponentenanalyse. Eine hoher Indexwert bedeutet, dass alle Abhängigkeitsindikatoren erhöht sind.
- **Direkte Abhängigkeiten**: Prozentualer Anteil der direkten US (EU) Importe and den Gesamteinfuhren in die EU (USA).

[1] Gaulier, G. and Zignago, S. (2010) BACI: International Trade Database at the Product-Level. The 1994-2007 Version. CEPII Working Paper, N°2010-23.
[2] P. Klimek, M. Obersteiner, S. Thurner, Systemic trade risk of critical resources. Sci. Adv. 1, e1500522 (2015).

Anhang 2: Produkte mit hohem EU-USA Handelsvolumen

Ein Großteil des Handelsvolumens entfällt auf wenige Produktgruppen. Bei den Handelsflüssen von den USA in die EU sind es Erdöl (45 Mrd. USD im Durchschnitt aus den Jahren 2022 und 2023, was 14 % der Gesamteinfuhren der EU entspricht), Flüssiggas (27 Mrd. USD bzw. 34 %) sowie unterschiedliche verpackte Arzneimittel für den Einzelhandel (12 Mrd. USD bzw. 29 %) und Flugzeuge (12 Mrd. USD bzw. 24 %)./65 %), verschiedene Erdölerzeugnisse (8 Mrd./7 %), bituminöse Steinkohle (7 Mrd./29 %), immunologische Erzeugnisse für den Einzelhandel (6 Mrd./33 %) und unverpackte immunologische Erzeugnisse (6 Mrd./71 %) sowie verschiedene medizinische Instrumente (6 Mrd./47 %).

Die meisten dieser Abhängigkeiten sind jedoch nicht als sonderlich kritisch zu bewerten, da sie entweder nur einen geringen Prozentsatz der Gesamteinfuhren ausmachen, die Konzentrationseffekte gering sind oder eine umfangreiche Produktion in der EU stattfindet.

Einige Produktkategorien weisen sowohl ein hohes Handelsvolumen wie erhöhte Kritikalitätswerten auf. Darin enthalten sind Nahrungsmittel wie Nüsse und Sojabohnen sowie in den USA produzierte Diesel-Plug-in-Hybridmodelle. So stellt zum Beispiel Mercedes Benz entsprechende Modelle in Tuscaloosa in den USA her. Es folgen Rohstoffe. Dazu gehören Erze und Molybdän-Konzentrate. Zwar werden nur etwa 15 % dieser Rohstoffe in den USA produziert, jedoch stammt mehr als die Hälfte der EU-Versorgung aus den USA. Mögliche Ersatzquellen sind China, Chile, Peru oder Kanada. Molybdän wird vor allem in der Stahlherstellung und in der chemischen Industrie verwendet. Es bestehen auch bei Flüssiggas, Kohle, sowie andere gesättigte oder ungesättigte azyklische Kohlenwasserstoffe (Propan, Butan, Ethylen, etc.) hohe Abhängigkeitswerte.

Hohe Abhängigkeitswerte liegen auch in einzelnen chemischen sowie pharmazeutischen Produkten vor. Bei diesen liegt aber bereits ein etwas geringerer Exposure Indikator als bei den zuvor genannten Produkten vor, was auf eine höhere Wahrscheinlichkeit der Substituierbarkeit der US-Importe hinweist. Auf der Liste sind weiters unterschiedliche Spezialgeräte und Komponenten für das herstellende Gewerbe zu finden. Das beinhaltet medizinische Produkte aber auch Teile für den Bau von Flugzeugen.

Anhang 3: Detaillierte Darstellung der Abhängigkeiten Österreichs von Importen aus den USA.

Das höchste Handelsvolumen besteht bei **HS 300212 – „Immunologische Erzeugnisse, dosiert oder in Aufmachung für den Einzelverkauf; Antiseren und andere Blutfraktionen“ – mit 1,8 Mrd. USD** (jährlicher Durchschnitt aus 2022 und 2023). Hierbei handelt es sich um immunologische Erzeugnisse wie Impfstoffe, Antiseren, Blutfraktionen und ähnliche biopharmazeutische Produkte, die für den Einzelverkauf bestimmt sind. Österreich importiert diese Produkte typischerweise für den Einsatz im Gesundheitswesen, in der Forschung und in der Tiermedizin.
Kritikalität: Die Indikatoren zeigen mittlere Werte. Zwar bezieht Österreich 50 % der Importe in diesen Produktkategorien aus den USA, es gibt aber häufig auch Ausweichmöglichkeiten bzw. EU-Produktion.

Das zweithöchste Importvolumen liegt bei pharmazeutischen Produkten vor, nämlich bei **HS 293719 – Hormone, Prostaglandine, Thromboxane und Leukotriene sowie deren Derivate und Strukturanaloga (580 Millionen USD)**. Dabei handelt es sich um Hormone und hormonähnliche Stoffe, einschließlich Steroidhormone (z. B. Cortisol-Derivate, Gestagene), Peptidhormone (z. B. Insulinanaloga) und Prostaglandine/Leukotriene, in der Regel in Bulk-Form (Pulver, Lösungen), oft als aktive pharmazeutische Wirkstoffe (APIs). Typische Endprodukte dafür sind Hormonpräparate (z. B. Schilddrüsenhormone, Geschlechtshormone, Cortisonpräparate), Fruchtbarkeits- und Schwangerschaftsunterstützungsmittel (Prostaglandin-basierte Medikamente) sowie Medikamente zur Behandlung von Entzündungen oder Asthma (Leukotrien-Antagonisten).
Kritikalität: Es liegen erhöhte Konzentration und Exposition vor, vor allem bei biotechnologisch erzeugten Spezialhormonen (rekombinantes Insulin, Peptidhormone). Auffällig ist dabei auch die wesentlich höhere indirekte US-Abhängigkeit (42 %) im Vergleich zur direkten (18 %), was damit einhergeht, dass viele dieser Produkte global nur von wenigen Herstellern verfügbar sind.

Das dritthöchste Importvolumen liegt bei **HS 270112 – Steinkohle, nicht agglomeriert, mit einem Gehalt an flüchtigen Bestandteilen von unter 35 % – mit 290 Millionen USD** vor. Dabei handelt es sich um Anthrazit, eine hochwertige Steinkohle mit niedrigem Gehalt an flüchtigen Bestandteilen. Verwendet wird Anthrazit vor allem als Energiequelle mit hohem Heizwert und als Reduktionsmittel in der Industrie, beispielsweise in Hochöfen und in der Metallverarbeitung. Neben dem rückläufigen Einsatz in Kraftwerken zur Energiegewinnung findet dieses Produkt als Reduktionsmittel und Koksersatz in Hochöfen zur Stahlproduktion sowie in der chemischen Industrie als Ausgangsstoff für die Produktion von Elektroden oder Filtermaterial Verwendung.
Kritikalität: Es besteht ein hohes Exposure und ein erhöhtes systemisches Risiko bei einer etwas niedrigeren Konzentration. US-Exporte können besonders relevant sein, wenn spezielle Kohlequalitäten benötigt werden; es sollten aber Ausweichmöglichkeiten vorhanden sein.

Es folgen **HS 870350: Fahrzeuge mit ausschließlich Fremdzündungsmotor (Ottomotor), Hubraum > 1.500 cm³ und ≤ 3.000 cm³, für die Personenbeförderung, mit einem Importvolumen von 270 Millionen USD**. Auch viele andere Pkw-Kategorien stehen weit vorne in der Liste, darunter Elektrofahrzeuge (65 Millionen USD), Dieselfahrzeuge mit einem Hubraum von über 2.550 cm³ (44 Millionen USD), Pkw mit einem Hubraum von über 3.000 cm³ (42 Millionen USD), Dieselfahrzeuge mit einem Hubraum von über 1.500 cm³ und maximal 2.500 cm³ (27 Millionen USD), Hybridfahrzeuge (22 Millionen USD) sowie Pkw mit einem Hubraum von über 1.000 cm³ und maximal 1.500 cm³ (21 Millionen USD). Diese Kategorien umfassen den Import fertiger Pkw aus den USA an Privatkunden und Firmenflotten.
Kritikalität: niedrig. Sie umfassen klassische Limousinen, SUVs, Sportwagen und Elektrofahrzeuge und weisen auf einen hohen Anteil von Premium- und Luxusmarken, Elektrofahrzeugen und Sportwagen hin.

Auf Platz fünf der Liste befindet sich **HS 848690 – Teile und Zubehör für Maschinen und Apparate zur Herstellung von Halbleitern oder integrierten Schaltungen (130 Millionen USD). Ebenso weit vorne**

ist HS 848620 – Maschinen und Apparate zur Herstellung von Halbleiterbauelementen oder integrierten Schaltungen (78 Millionen USD). Dazu gehören Komplettanlagen für die Halbleiterfertigung, beispielsweise Lithographie-Anlagen (z. B. Wafer Stepper/Scanner), Ätz- und Beschichtungsanlagen sowie Bonding- und Packaging-Maschinen und Ersatzteile, Baugruppen und Zubehör für diese Maschinen (z. B. Wafer-Handling-Module, Vakuumkomponenten, Steuerungselektronik). Diese Produkte stammen häufig von US-amerikanischen Unternehmen. Sie werden in der Wafer-Herstellung und IC-Produktion (Mikroprozessoren, Speicherchips, Sensoren, Leistungselektronik) sowie in der Mikroelektronikfertigung und in Forschungs- und Pilotanlagen eingesetzt.
Kritikalität: Die Indikatoren weisen geringe bis mittlere Werte auf, was auf die Möglichkeit von alternativen Bezugsquellen hinweist. Einschränkend ist jedoch zu sagen, dass es sich bei diesen Produkten oft um hochspezifische Anlagen handelt, weswegen eine größere Kritikalität für einzelne Unternehmen nicht ausgeschlossen werden kann.

Auf Platz sechs der Liste findet sich **HS 880240 – Flugzeuge und andere Luftfahrzeuge mit einem Leergewicht von über 15.000 kg (115 Millionen USD).** Auch in der Kategorie von 2.000 kg bis 15.000 kg (49 Millionen USD) sind hohe Handelsvolumina zu finden. In der ersten Kategorie handelt es sich um große Passagierflugzeuge, Frachtflugzeuge und Militärtransporter mit einem Leergewicht von über 15 t (zum Beispiel Boeing 787, Boeing 777 oder C-130 Hercules), in der kleineren Kategorie um mittelgroße Flugzeuge wie Businessjets, kleinere Regionaljets oder Spezialflugzeuge wie Einsatz- und Schulungsflugzeuge. Diese Flugzeuge werden meist fertig importiert oder als Leasingflugzeuge überführt. Neben den Airlines und Cargo-Operatoren können hier auch Unternehmen zur Wartung, Reparatur und Erneuerung von Flugzeugen eine Rolle spielen.
Kritikalität: Airlines sind auf Boeing angewiesen, falls die Anforderungen nicht durch Alternativen (Airbus) abgedeckt werden bzw. ein Mischbetrieb stattfindet.

Das letzte Produkt mit einem Handelsvolumen von mehr als 100 Millionen USD ist **HS 720310 (Roheisen und Spiegeleisen in Barren mit einem Volumen von 112 Millionen USD).** Es handelt sich dabei um ein Vorprodukt der Eisen- und Stahlindustrie mit einem hohen Kohlenstoffgehalt (~3,5–4,5 %), das im Hochofen aus Eisenerz und Koks erzeugt wird.
Kritikalität: Es besteht eine starke Konzentration und ein hohes Exposure bei einem vergleichsweise niedrigeren systemischen Risiko. Diese Abhängigkeit könnte zum Tragen kommen, wenn man auf Sonderqualitäten für Speziallegierungen angewiesen ist, die anderswo nicht verfügbar sind. Das etwas niedrigere systemische Handelsrisiko weist jedoch auf Substitutionsmöglichkeiten im globalen Handel hin.

Auf den weiteren Plätzen sind Nickellegierungen in Form von Stäben, Profilen und Draht zu finden, die mit 98 Millionen USD importiert wurden. Sie sind von hoher Relevanz in der Chemie- und Petrochemie, aber auch in der Energietechnik, Luftfahrt und Sondermetallverarbeitung. Dotierte Halbleitermaterialien (Silizium, Galliumarsenid) für die Chipherstellung wurden im Wert von 75 Millionen USD importiert. Teile und Zubehör für medizinische, chirurgische, zahnärztliche oder veterinärmedizinische Instrumente und Apparate (ausgenommen optische Instrumente) wurden im Wert von 46 Millionen USD importiert. Dies ist für Medizintechnikhersteller und -anbieter relevant. Diverse stickstoffhaltige organische Verbindungen, die nicht als Amino-, Nitro- oder Azoverbindungen klassifiziert sind, wurden für 44 Millionen USD importiert. Hierzu zählen heterocyclische Verbindungen, bestimmte Arzneistoff-Intermediäre sowie Spezialchemikalien für die Pharmaindustrie, die Agrochemie und chemieindustrielle Anwendungen. Auch immunologische Testreagenzien in flüssiger oder gelierter Form, mit oder ohne Träger, wurden häufig aus den USA importiert (38 Millionen USD). Dazu zählen beispielsweise ELISA-Kits, Schnelltests und Teststreifen für Infektionskrankheiten, Autoimmunerkrankungen oder Allergien.

Andere Produkte mit erhöhter Kritikalität:

- **HS 230610: Ölkuchen und andere feste Rückstände aus der Gewinnung von Sojaöl (auch gemahlen oder in Pellets), 1,5 Mio. USD.** Es handelt sich um ein Nebenprodukt aus der Gewinnung von Sojaöl. Die USA sind einer der weltweit größten Sojaexporteure. Das Produkt wird in der Futtermittelindustrie und Landwirtschaft eingesetzt. Diversifizierbar (Südamerika).

- **HS 841182: Gas- und Dampfturbinen mit einer Leistung von mehr als 5.000 kW (ausgenommen Flugzeugtriebwerke), 7,8 Millionen USD.** Stationäre Gasturbinen und Dampfturbinen mit hoher Leistung werden hauptsächlich in Kraftwerken und Industrieanlagen (für Prozessdampf) verwendet. Es gibt eine hohe Konzentration und Exposition, da diese Turbinen sehr spezifisch sind und oft nur von wenigen Herstellern geliefert werden.
- **HS 291830: Carbonsäuren mit Aldehyd- oder Ketongruppe (ohne weitere Sauerstofffunktionen) und deren Derivate (13,5 Millionen USD).** Chemische Zwischenprodukte für die Chemie-, Pharma- und Kosmetikindustrie. Die USA sind führend bei Spezialchemikalien und Feinchemikalien mit kleinen Produktionsvolumina. Eine Umstellung auf China oder Indien ist in der Praxis aufgrund der Regulatorik bzw. Zulassung (bei pharmazeutischen Wirkstoffen) schwierig.

Tabelle 1: Relevanz der Handlungsoptionen für ausgewählte Produktgruppen

HS Code	HHI	Exposure	Direkte Abhängigkeit [%]	Beschreibung	Geographische Diversifizierung	EU/AT Kapazitätsaufbau	Substitution der Technologie	Lagerhaltung
300212	0,30	0,48	50%	Blood, human or animal, antisera, other blood fractions and immunological products; antisera and other blood fractions	hoch – mehrere zugelassene Lieferanten (EU/CH/USA) und Dual-Sourcing	mittel/hoch – Plasma-/Bioprozesstechnik langfristig, hohe regulatorische Hürden und Kapitalintensität	niedrig/mittel - Impfstoffe sind spezifisch entwickelt und regulatorisch gebunden. Andere Wirkstoffplattformen verfügbar, aber selten kurzfristig austauschbar.	niedrig – Haltbarkeit/Kühlkette begrenzt; Notfallpuffer
293719	0,70	0,92	18%	Polypeptide hormones, protein hormones and glycoprotein hormones, their derivatives and structural analogues; other than somatotropin, (its derivatives and structural anaologues) and insulin and its salts	mittel-hoch – direkte US Abhängigkeit geringer, zusätzliche Quellen qualifizieren, Zulassungen erweitern. Lieferketten jedoch stark konzentriert	mittel – Chemisch/biotechnologisch anspruchsvoll; EU-Fähigkeiten vorhanden, aber manche Nischen-APIs sind global konzentriert. Hohe F&E- und Zulassungskosten.	niedrig – nur bei therapeutischer Gleichwertigkeit	mittel – Sicherheitsbestände, Verfalldaten managen
270112	0,33	1	39%	Coal; bituminous, whether or not pulverised, but not agglomerated	mittel – Global verfügbar (Australien, Russland, Südafrika u. a.), allerdings mit politisch/logistischen Risiken.	niedrig (EU/AT) – heimischer Bergbau unrealistisch	hoch – Fuel-Switch/Elektrifizierung/H2-DRI	hoch – gut lagerfähig; Krisenpuffer
870350	0,36	0,66	27%	Vehicles; with both compression-ignition internal combustion piston engine (diesel or semi-diesel) and electric motor for propulsion, incapable of being charged by plugging to external source of electric power	hoch – starke EU/Asien-Angebote; geringe US-Abhängigkeit	mittel(AT)/hoch(EU) – Endmontage begrenzt; Fokus auf Zulieferteile in AT. Aber EU hat starke OEM Fertigung.	hoch - absehbarer Übergang auf Elektroantriebe, Hybrid, alternative Treibstoffe.	niedrig – Fahrzeuge nicht bevorraten
848690	0,18	0,64	27%	Machines and apparatus of heading 8486; parts and accessories	niedrig/mittel – Alternativen existieren z.B. in Japan/Niederlande (TEL, Screen, ASML-Ökosystem). Viele Teile aber hochspezialisiert und qualifikationsgebunden.	niedrig/mittel – Hochspezialisierte Präzisionsteile & Know-how; EU-Supply existiert teilweise, aber US/Japan/NL-Technologien dominieren. Hoher Qualifizierungsaufwand und lange Zertifizierungszyklen	niedrig – hochspezifisch, toolgebunden, keine generischen Alternativen	niedrig/mittel – kritische Spares/Consumables bevorraten
880240	0,26	0,68	22%	Aeroplanes and other aircraft, except unmanned; of an unladen weight exceeding 15,000kg	mittel – US-Lieferant ist v. a. Boeing; gleichwertige Alternative ist Airbus (EU) mit hoher Auslastung/Lead-Times, MRO-Netze nutzen	niedrig(AT)/mittel (EU) – Komponentenfokus in AT, EU-MRO und Teilefertigung ausbauen	niedrig – Airbus/Boeing-Duopol. Keine realistische Technologietransfer-Alternative. Nur Nachfrageverschiebung auf Bahn/Telekonferenzen als indirekte Substitution.	mittel – kritische Ersatz-/Verschleißteile puffern
720310	0,99	0,93	99%	Ferrous products; obtained by direct reduction of iron ore, in lumps, pellets or similar forms	hoch – alternative Quellen (MENA, Südamerika, Kanada)	mittel – H2-DRI/EAF-Kapazitäten langfristig, Ökostandards und Kosten sind Hindernis	hoch – höherer Schrottanteil, Qualitätsmanagement	hoch – Schüttgut; robuste Puffer

750512	0,60	0,34	75%	Nickel; bars, rods and profiles, of nickel alloys	mittel – zusätzliche Lieferländer/Schmelzen (EU, CAN, NOR, AUS/IDN). Rohstoffseite bleibt konzentriert, aber Halbzeug-Lieferanten sind divers.	mittel – Fertigung von Halbzeug für Hochleistungsanwendungen ist in EU möglich; Rohstoff (Nickel) importabhängig.	mittel – je nach Anwendungsfall ersetzbar (Metallprodukte, Batterien) oder alternativlos (bestimmte Hochtemperaturanwendungen)	mittel – Puffer für Legierungen
848620	0,19	0,21	26%	Machines and apparatus of a kind used solely or principally for the manufacture of semiconductor devices or of electronic integrated circuits	niedrig/mittel – Abhängigkeit von wenigen Anbietern reduzieren, bei Ätzen/Deposition dominieren USA und Japan	niedrig(vollständig)/mittel(Teilsegmente) – sehr komplex/kapitalintensiv, sehr langfristig	niedrig – starker Tool-/Prozess-Lock-in. Nur partiell durch Import anderer Anbieter oder Verlagerung auf andere Prozessknoten (weniger High-End) möglich.	niedrig/mittel – Spares/Consumables bevorraten (Tools selten)
381800	0,21	0,94	26%	Chemical elements; doped for use in electronics, in the form of discs, wafers or similar forms; chemical compounds doped for use in electronics	mittel – starke Anbieter sitzen in Japan, Korea, EU. Spezifikationsbindung/Qualifizierung kann Wechsel verlangsamen. Alternativen: Japan, Südkorea, Deutschland	mittel/hoch – EU-Chemie/Materialfertigung stärken, Materialquellen und Reinheitsanforderungen kritisch; Investitionen und Förderungen in SiC/Si-Wafer-Fabs notwendig	mittel – Materialsysteme wie GaN, SiC, GaAs können sich teilweise gegenseitig ersetzen, abhängig von Anwendung (Leistungselektronik, Opto). Aber erfordern Designänderungen.	mittel – häufig gut lagerfähig; Qualität sichern
870380	0,27	0,7	4%	Vehicles; with only electric motor for propulsion	mittel/hoch – breite Nicht-US-Basis; Komponentenfokus (Batterie/Leistungselektronik)	hoch – EU-Zell- und Komponentenfertigung stärken (siehe ASCII Policy Brief)	niedrig/mittel– plattform-/OEM-gebunden, EVs als Ganzes kaum substituierbar	niedrig – Fahrzeuge/Batterien kaum lagerfähig
880230	0,35	0,49	52%	Aeroplanes and other aircraft, except unmanned; of an unladen weight exceeding 2000kg but not exceeding 15,000kg	mittel – Neben US-Anbietern gibt es Kanada (Bombardier), Schweiz (Pilatus), EU-Hersteller; aber Nischenmodelle/ Zertifizierungen limitieren kurzfristigen Wechsel, EASA/FAA nutzen	niedrig/mittel – EU-MRO/Teileproduktion stärken, Komplettfertigung begrenzt möglich	niedrig/mittel – Nur eingeschränkt durch Turboprops oder Züge. Für spezifische Reichweiten/Nischenanwendungen keine direkte Alternative.	mittel – kritische Komponenten bevorraten
901890	0,18	0,62	9%	Medical, surgical or dental instruments and appliances; n.e.c. in heading no. 9018	mittel/hoch – breitere Quellenbasis für Instrumente/Komponenten; Deutschland/Schweiz/Japan sind starke Exportnationen in MedTech.	hoch – Präzisionsfertigung/Medtech in EU ausbauen	niedrig/mittel - Viele Standardteile können funktional substituiert werden, aber klinisch geprüfte Produkte haben Zulassungshürden.	mittel – definierte Notfall-/OP-Bestände
880730	0,16	0,3	15%	Aircraft and spacecraft; parts of aeroplanes, helicopters or unmanned aircraft n.e.c. in heading no. 8807	mittel – EU-Anbieter (Airbus Helicopters/Leonardo-Zuliefernetz) und Kanada/Schweiz verfügbar; jedoch sicherheitskritische Zertifizierung bindet an OEM-Ketten.	mittel – EU-Teilefertigung/MRO vertiefen; OEM-Fertigung anspruchsvoll	niedrig/mittel – sicherheitskritisch, daher langwierige Zulassung. Teilweise Substitution durch Elektrotriebwerke, Drohnentechnologie, etc.	mittel – AOG-kritische Teile lagern
870333	0,46	0,32	10%	Vehicles; with only compression-ignition internal combustion piston engine (diesel or semi-diesel), cylinder capacity over 2500cc	hoch – US-Anteil moderat; viele Alternativen	mittel(AT)/hoch(EU) – Endmontage begrenzt; Fokus auf Zulieferteile in AT. Langfristig vermutlich sinkende Nachfrage	hoch – Ablösung durch Elektroantriebe, Hybride, Brennstoffzellenfahrzeuge.	niedrig – keine Fahrzeugbevorratung; ggf. Ersatzteile